

## Gebet nach dem Vaterunser

Allmächtiger, ewiger Gott, gütiger Vater, ohne welchen sonst kein anderer Gott ist, den die Menschen mit Recht anrufen, und der Du mir auch geboten und auferlegt hast, dass ich Dich anbeten, bitten und in meiner Angst und Not anrufen soll und durch solch Gebet von mir geehrt sein willst. Auf solches Gebot und Befehl, wiewohl mit einem erschrockenen und furchtsamen Herzen, komme ich zu Dir, den ich als meinen ersten Richter erkenne aus dem, dass ich ein armer Sünder bin und im Mutterleibe in Sünden empfangen, auch aus dem Mutterleibe in Sünden geboren. Demnach, so erkenne ich auch meine Ungerechtigkeit, und meine Sünden stehen mir alle Augenblicke vor meinen Augen. Und ist in mir auch heutigen Tages nichts Gutes, sondern alles Sünde und böse, was in mir und an mir ist und das aus mir gehet. Denn ich bin im Tode und der Finsternis, in Torheit, in Lügen, in Sünden und in Bosheit, in Schwachheit, in Traurigkeit und in Unglauben, in Schanden, in Unfrieden und in Verzweiflung, in Verdammnis und in allem Bösen. Habe auch die grösste Sünde auf mir, so ein Mensch immer nur haben kann und mag. Denn ich bin der rechte Faulbaum, und es haben mich die Pforten des Todes und der Hölle umgeben, weil ich Deinen heiligen Namen so oft verunehrt, nicht allein und festiglich an Dich geglaubt, auch die Lieb gegen meinen Nächsten nicht gebraucht und erzeigt habe, sondern auf mich und meinen Eigennutz gesehen und getrachtet, auch allem Übel nachgestellt, und bin Dir und Deinem heiligen Wort undankbar gewesen, welches alles von Grund meines Herzens mir aufrichtig leid ist, und aus solchem allem meiner Seelen in Verzweiflung stehe.

Ich aber weiss, dass Dein lieber Sohn Jesus Christus mir darum von Dir herab gegeben ist, darum auch Mensch geworden, gelitten, gestorben, in die Hölle gefahren und am dritten Tage wieder auferstanden... auf dass er mich erlöse, und zu der Zeit, da ER litt, alle meine Sünd, als ob sie wahrhaftig sein eigen gewesen — in welchem doch nie eine Sünde war — an sich genommen hat, auch wahrlich für sie gelitten und in rechter höllischer Not gesteckt, mich von dem Fluch des Gesetzes erlöst und ER ein Fluch für mich worden ist, mir auch endlich Seine Seligkeit, Heiligkeit und Gottheit aus lauter Barmherzigkeit, ohne all mein Zutun, gnädiglich geschenkt hat.

Wie DU mir denn auch geboten hast, dass ich in Dich allein glauben, Dich ehren, auch in aller Not anrufen, bitten und anbeten soll, mit der Zusage, dass Du mir auch, worum ich Dich bitten werde, gewähren willst, welche Zusage mir denn der 50. Psalm anzeigt, also lautend: „Ruf mich an zur Zeit der Not, so will Ich dich erretten, so sollst du Mich preisen“; und Christus im Evangelium sagt Matthäi am 7.: „Bittet, so wird euch gegeben. Denn ein jeglicher, der da bittet, der empfähet. Klopfet an, so wird euch aufgetan“; ebenso Johannis am 16.: „Was ihr

den Vater in Meinem Namen bitten werdet, das wird Er euch geben.“ Auf solchs Gebot und Zusage setze ich allen meinen Trost und Glauben, zweifle auch im geringsten nicht daran, werde keck und trete zu Dir, VATER UNSER, DER DU BIST IM HIMMEL, getrost, und bitte Dich, nicht aus meinem Vornehmen, noch gestützt auf meine eigene Würdigkeit, sondern auf Dein Gebot und Verheissung, die mir nicht fehlen noch lügen kann: vergib mir alle meine Sünden und mach, dass sie mir noch viel leider werden. Mach auch einen neuen Menschen aus mir, auf dass ich allen Sünden feind werde, den alten Adam in mir dämpfe, alle Deine Gebote, Dein göttlich Wort und Weisheit liebe, menschlichen Lüsten widerstehe, niemand Unrecht tue noch zu tun begehre.

Und weil meine Untertanen nicht mein, sondern Dein allein sind, und ich nur als Deine Dienerin über sie gesetzt bin, so verleihe mir Deine göttliche Weisheit, auf dass ich sie regiere nach Deinem Befehl und wohlgefälligen Willen. Auch nicht meinen Nutzen, Ruhm und Ehre allein, sondern einen allgemeinen Nutzen suche, mich auch meiner Gewalt und hohen Standes nicht überhebe, sondern dass ich vor Augen habe und betrachte alle Augenblick meine elende und sündige Empfängnis und Geburt. Und ob ich wohl in grossem Stande bin, dass ich doch nicht mehr sei als ein anderer armer Mensch, da ich auch also auf die Erde gekommen, die uns alle gleich trägt. Und wie ich einen gewöhnlichen Eingang in diese Welt und Elend gehabt, werde ich auch wiederum einen gleichen Ausgang haben. Hinwiederum verleihe meinen Untertanen und dienstverpflichteten Dienern ein vertrauendes, kindliches, untertäniges, dienstwilliges und demütigliches Gemüt, damit sie sich alles Gehorsams gegen mich, meinen lieben Herrn und Kinder erzeigen und verstehen mögen, was sie uns tun, dass sie es nicht uns, sondern Dir, unserm himmlischen Vater, dessen Verwalterin ich nur bin, erzeigen. . . Durch welches alles GEHEILIGET WERDE DEIN NAME, auch gelobt und gepriesen, welcher auch durch mich, meinen Herrn, Kinder und alle Untertanen mit Worten und Werken nimmer verunheiligt werde.

Das gebe mir, meinem lieben Herrn, Kindern und Untertanen, auch allem menschlichen Geschlecht Dein heiliges Wort, dass das Evangelium rechtschaffen durch die Welt gepredigt werde und, durch den Glauben angenommen, in uns wirke und lebe, auch von uns nicht hinweggenommen werde oder entzogen, sondern gute Frucht und Besserung gebäre. Und dass durch die Kraft des Heiligen Geistes also ZUKOMME DEIN REICH und trete unter uns, und des Teufels Reich niedergelegt werde, dass er kein Reich oder Gewalt über uns habe so lang, bis es endlich zerstört, die Sünde, Tod und Hölle auch vertilgt werden, dass wir ewiglich leben in voller Gerechtigkeit und Seligkeit.

Allmächtiger, gerechter Gott, heiliger Vater, dessen Wort und Zusage gewisse ist, Du hast mir, meinem lieben Herrn, Kindern,

Land und Leuten Dein heiliges Wort durch wahrhaftige Verkündigung desselben gnädiglich geschenkt und durch Deinen Heiligen Geist uns Deinen Glauben eingepflanzt, des ich Dir vom Grunde meines Herzens die höchste und unsterbliche Danksagung tue, kindlich bittend, dass Du mich und die Meinen auch bis ans Ende erhalten wollest.

So bin ich doch gewiss und weiss mich durch Dein göttlich Wort zu erinnern, dass Dein heiliges Kreuz durch Verfolgung hier auf Erden... bevor wir in unsern letzten Zügen liegen, durch gewaltige Anfechtungen des Teufels und Fleisches folgen wird. Wie Du mir denn solches im Evangelium anzeigst, dass ein jeder, der sich als Dein Jünger erkennt und bekennt, sein Kreuz auf sich nehmen und Dir nachfolgen soll. Weil denn auch der Jünger und Schüler über den Meister nicht sein wird, so erkenne ich mein schwaches, zweifelvolles, sündiges Fleisch, das ohne Deine göttliche Gnade gar nichts kann und vermag.

Ich getröste mich aber aufs höchste Deiner göttlichen Gnade, aus welcher DU mich in meiner Mutter Leib geschaffen und gestaltet hast, und zu solcher Zeit danach bald, auf dass ich hätte, davon ich leben möchte und ernährt würde, hast Du meiner Mutter Brust mit Milch gefüllt und hast mich in ihrem Schoss wunderbarlich erhalten, und da ich noch von meiner Mutter Brust Nahrung holte, mich ganz väterlich und gnädiglich erzogen. Auch, so elend ich gewesen, mich zu einem solchen Menschen, wie ich bin, gemacht und in vielen Fährlichkeiten, Trübsal, Angst, Not, Mühe und Arbeit nicht allein geschützt und geschirmt, sondern auch endlich erhalten, erlöst und so sehr auf mich gesorget.

Derhalben, wiewohl ich weiss, wie gottlos ich geboren, in Sünden empfangen und aufgewachsen bin, so rühme ich mich doch billig, dass Du mein Gott bist von meiner Mutter Leib an. Denn DU hast grosse Dinge an mir getan, der Du mächtig bist und des Name heilig ist, dessen Barmherzigkeit auch währet immer für und für bei denen, die Dich fürchten. Denn Du hast Gewalt geübt mit Deinem Arm und zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Du hast die Gewaltigen vom Stuhl gestossen und die Niedrigen erhoben. Die Hungrigen hast Du mit Gütern erfüllet und die Reichen leer ausgehen lassen. DU hast der Barmherzigkeit gedacht und Deinen Kindern Israel aufgeholfen... Darum erhebe meine Seele Dich, Herr, und mein Geist erfreuet sich in Dir, meinem Heiland, der DU meine Niedrigkeit und sündhafte Natur angesehen hast. Darum DU denn meine höchste Zuversicht bist, Du, welchem ich mich ganz und gar ergebe und befehle. Derhalben werfe ich auch alle meine Anligen und Sorgen auf Dich, meinen Herrn, und bitte, dass DU mich ewiglich weiter versorgen wollest, denn DU bist mein Helfer und Erretter. Und ob mich Vater, Mutter, ja alle meine Freunde und die ganze Welt verlassen, ich auch von jedermann verachtet werde, bitte ich, dass Du, mein Herr, jetzt wie vormals und nachher mich aufnehmen wollest. Denn dieweil

Deine Werke wunderbarlich sind, Dir auch nichts verborgen gewesen ist, ehe ich gemacht ward... und DU meine Nieren in der Gewalt hast, auch mein Fleisch die Anfechtung der Todesnot bereits fühlt und die Angst, so ich an das Sterben denke, bereits vorhanden und zu besorgen ist, dass sie sich in letzten Zügen noch grösser machen und mehren werde: So bitte ich Dich, mein lieber Herr, gütiger Vater, entferne Dich nicht von mir, stärke, tröste und erhalte mich durch Deinen Heiligen Geist, damit ich auch Deinen grossen Namen erzählen möge meinen Brüdern, dadurch ich Dich in der Gemeinde rühmen möge, dass Du mich Elende, die ich zu Dir schreie, erhörest. Bitte Dich, lieber Herr, heiliger Vater: **DEIN WILLE GESCHEHE WIE IM HIMMEL ALSO AUCH AUF ERDEN**, und nicht des Teufels und unserer Feinde Willen... Und gib uns, dass wir über alles, was darüber zu leisten ist, mit Geduld tragen und überwinden. Auf dass unser armes Fleisch aus Schwachheit oder Trägheit nicht wanke oder abfalle, sondern mein Wille ganz und gar... durch Deinen Willen gedämpft werde und ich mir Deinen Willen wohlgefallen lasse.

Auch, lieber, gütiger Vater, hast DU mich geheissen bitten um das tägliche Brot, welches nicht allein das Brot und Korn ist, so ich täglich leiblich esse und backen lasse, sondern wollest auch gebeten sein allgemein um alles, das mit solchem zusammenhängt, zuerst aber um das Brot der Seele. So bitte ich Dich, starker und wahrhaftiger Gott: **UNSER TÄGLICH BROT GIB UNS HEUTE**.

Und erstlich das Speisebrot der Seele, Dein heilsames göttliches Wort. Wollest uns solches auch nicht entziehen, sondern durch Deinen starken Rat wachsen lassen, gute Prediger zurüsten, die solches fruchtbarlich, lauter, rein und klar, ohne falschen Zusatz und menschliche Verdunklung, auch in der Eintracht des Heiligen Geistes erkennen mögen und selbst lieben.

Den Untertanen verleihe Gehorsam, Friede und Eintracht gegen ihre Herrschaften, auch untereinander selbst friedsam und einträchtig zu leben. Und wollest uns allen noch weiter verleihen das leibliche Brot, Essen und Trinken, Kleider, Haus, Hof und gesunden Leib; dazu das Getreide im Felde und die Früchte wohl wachsen und einbringen lassen. Wollest ferner daheim wohl haushalten helfen, einen frommen Herrn, Kinder und Gesinde geben und erhalten, und unserer Hände Arbeit, auch Beratungen und alles, was wir zu tun haben, gedeihen und wohlgeraten lassen; treue Nachbarn und gute Freunde bescheren, auch sie und uns alle behüten vor allerlei Schaden der Seele und des Leibes; auch vor Ungewitter, Hagel, Feuer, Wasser, Gift, Pestilenz, Viehsterben, Krieg und Blutvergiessen, teurer Zeit, schädlichen Tieren und allen bösen Fällen und Leuten. Und **ERLASSE UNS UNSERE SCHULD, ALS WIR ERLASSEN UNSERN SCHULDIGERN**. Denn, mein lieber Vater, ich weiss, dass Du lange vor meinem Bitten mir meine Sünde vergeben hast, und daraus, dass Du mir das Evangelium, welches eitel Vergebung der Sünde ist, gnädiglich geschenkt, ehe

ich darum gebeten, erkenn ich die Vergebung ganz wohl und sage Dir höchsten Dank.

Weil ich aber mein als eines Menschen Straucheln und tägliches Fallen kenne und weiss, dass sich mein Fleisch immerdar und stetig reget mit bösen Lüsten und Tücken, derhalben ich täglich mit Worten und Werken, Tun und Lassen sündige, dadurch denn mein Gewissen zu Unfrieden kommt, weshalb ich mich auch vor Deinem Zorn fürchte; und weil es mir denn unmöglich ist, ohne Deine Gnade und tägliche Vergebung wie auch Hilfe von den Sünden abzustehen: So bitte ich Dich, lieber Herr, gnädiger Vater, wollest mir einpflanzen, dass ich Deiner Vergebung nimmermehr vergesse, sondern mich stetig und fest daran halte. Und wollest nicht ansehen meine Sünde und mir vorhalten, was ich täglich verdiente, sondern mit Gnaden mit mir handeln und vergeben, wie Du denn verheissen hast, und mir also ein fröhliches und unverzagtes Gewissen verleihen, vor Dir zu stehen und zu bitten, dass Du mir auch Deinen Geist der Weisheit mitteilen wollest, damit ich hier nicht wider mich selbst bitte. Weil DU mir Vergebung zugesagt, sofern ich meinem Nächsten auch vergeben würde, und es aber meinem bösen Fleisch unmöglich ist, dem Nächsten zu vergeben ohne Deine Gnade, so bitte ich Dich, dass DU mir verleihen wollest, dass ich williglich und gerne nicht allein meinen Nächsten, was sie wider mich handeln und tun, vergebe, sondern ihnen auch diene und alles Gute für das Böse erstatte, auf dass Dein Name gepriesen werde.

Ach heiliger Vater, Dir ist bekannt, wie es in diesem Jammerthal mit unserm Leben bestellt ist, so dass, wenn wir heute stehen, morgen wieder abfallen durch vielfältige Versuchung des Fleisches, in welchem wir wohnen und den alten Adam tragen, der sich reget und uns täglich reizet, den Nächsten zu betrügen und in Summa allerlei bösen Lüsten anzuhängen, die uns von Natur ankleben, zum Teil auch durch anderer Leute Gesellschaft und Beispiel im Sehen und Hören gereizt werden. . . Zum letzten aber folget die höchste Versuchung des Teufels, welcher uns hetzet und allenthalben zubläst und unser Gewissen treibt, dass wir beide, Gottes Werk und Wort, in den Wind schlägen und verachteten. Auf dass er uns vom Glauben, Hoffnung und der Liebe reisse und uns bringe zu Unglaube, falscher Vermessenheit und Verstockung, auch zu Verzweiflung, Gottes Verleugnung und Lästerung. Welchen Anfechtungen allen wir armen Menschen ohne Deine Gnade unmöglich widerstehen können. . . So bitte ich Dich, lieber Vater, um Deiner Zusage und Verheissung willen: **FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG.** Auf dass ich nicht durch sie zurück- und hinein falle, darin versinke, auch in solche nicht einwillige. Sondern, lieber Vater, der Heiland und Sündenträger Jesus Christus, Dein lieber Sohn, hat selbst für uns gebeten, dass Du uns in Deiner Wahrheit heiligen wollest, auch geäussert, dass Dein Wort und Zusage die Wahrheit sei. Und weil denn Dein Wort die Wahrheit

ist und Du haben willst, dass wir Dich ohne Unterlass und Aufhören bitten sollen, und solches mit der wahrhaftigen Zusage, dass, was wir um Deines lieben Sohnes willen bitten, auch gewährt und erhört sein soll: so bitte ich Dich um Christi, Deines lieben Sohnes, seines teuren Blutvergiessens, Leidens, Sterbens und Auferstehens willen, dass DU mir keine Versuchung schaden lassen wollest. SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM ÜBEL, auf dass ich von allem Unglück loskomme, Amen.“

(Herzog Albrecht von Preussen, der in seinem Lande die Reformation einführte, hat um 1530 dies Gebet für seine Gemahlin Dorothea verfasst und in deren handschriftliches Gebetbuch aufnehmen lassen.)

### Que é a palavra de Deus?

Professor Henry S. Gehman, Princeton Theological Seminary.

Se quisermos um texto bíblico para esta preleção, achá-lo-emos na Epístola aos Hebreus 1 : 1:

„Havendo Deus antigamente falado muitas vezes, e de muitas maneiras, aos pais, pelos profetas, a nós falou-nos nestes últimos dias pelo Filho.“

Brevemente podemos dizer: „Deus falou.“

Geralmente dizemos ou pensamos que a Bíblia é a palavra de Deus. Porém podemos perguntar outra vez: „Que é a palavra \*) de Deus? Como devemos considerar a Bíblia?“

Primeiro podemos dizer: „A Bíblia é um monumento da revelação“, e talvez possamos justificar-nos nesta afirmação. Naturalmente temos aqui o registro dos atos de Deus. Neste livro também lemos sôbre a criação, a vida dos patriarcas, as façanhas de vários chefes e os reinos dos reis de Israel e de Judá. Além disso, temos neste livro uma interpretação filosófica e religiosa dos sucessos da história. Também achamos nesta literatura os livros dos profetas, e por fim no Novo Testamento temos a encarnação, a vida, e o trabalho de Jesus Cristo, a doutrina dos apóstolos, e a história da Igreja primitiva. É verdade que em algum sentido a Bíblia é um monumento da revelação. Por outro lado, porém um monumento de pedra ou de bronze frio não tem vida. Por isso, se a Bíblia é somente um monumento da revelação, pode ser sem vida de tal maneira como um monumento duro, que é totalmente sem vida. Porém, a Bíblia é mais do que um monumento da revelação. Verdadeiramente a Bíblia pulsa com vida espiritual.

Segundo, talvez possamos chamar a Bíblia uma compilação de opiniões religiosas ou uma coleção das opiniões de vários homens sôbre a religião. Porém isso implica que a Bíblia contenha

\*) Cf. *Declaration on the Word of God and the Scriptures, adopted by the United Lutheran Church in America at its Eleventh Biennial Convention, Baltimore, MD., U. S. A., 11 de outubro de 1938.*